Amtlicher Theil.

Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 14. April 1898, Vormittags 11¼ Uhr
sollen auf dem Wagenplatze des hiesigen Dresdener Bahnhofes — zwischen Dresdener und Magdeburger Bahnhof — 4 große Leiter- und 3 Rollwagen öffentlich meistbietend versteigert werden.

Leipzig, am 13. April 1898.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht:
Serr. Thierbach.

Königreich Sachsen.

☆ **Leipzig**, 13. April. Während der bevorstehenden Ostermesse wird auch die Schaumesse wiederum recht Mannigfaltiges bringen. Auf dem Roßplatze werden aufgestellt: Dechant's Welt-Hippodrom, Winkler's anatomisches Museum, das Wachsfigurencabinet von Pötzsch und eine Photographiebude; auf dem Königsplatze wird man besuchen können Sandreck's Welthippodrom, Lehmann's Herculesbude, Herold's Dampf-Carroussel, Tischer's Zauberbude, Liebing's Museum, Scharf's Panorama, eine Schiffsschaukel und drei Photographiebuden; der Fleischerplatz endlich wird folgende Herrlichkeiten der Schaumesse bringen: Wölkling's Welt-Hippodrom, Point's Künstler-Circus, Kern's Athletensalon, Ludwig's Wachsfigurencabinet, Skuhr's Irrgarten, Haase's Dampfcarroussel und drei Photographiebuden.

—m. **Leipzig**, 13. April. Der Plan, in der Metropole des deutschen Buchhandels und Buchdrucks, Leipzig, ein dem gesammten graphischen Gewerbe willkommenes Heim zu schaffen, ist nunmehr, Dank der rastlosen Bemühungen des Vorstandes des Centralvereins für das gesammte Buchgewerbe, soweit seiner Verwirklichung näher geführt worden, daß bereits am 23. April die Grundsteinlegung für das Buchgewerbehaus erfolgen kann. Es soll dies in einer Vormittags 11 Uhr auf dem Platze hinter dem Deutschen Buchhändlerhause zu veranstaltenden Feier geschehen.

—ab. **Aus Anlaß des 70. Geburtstages und des 25jährigen Regierungsjubiläums König Albert's**, des Protectors sächsischer Feuerwehren, ist von den freiwilligen Feuerwehren Sachsens eine König-Albert-Feuerwehrstiftung ins Leben gerufen worden, welche dazu dienen soll, Feuerwehrleute, welche bei Unfällen zu Schaden kommen, bei denen jedoch der Feuerwehrfonds, sowie andere Unterstützungscassen nicht eingreifen können, zu unterstützen. Schätzungsweise dürfte, die Betheiligung aller Feuerwehren vorausgesetzt, das Grundcapital 12—15 000 ℳ betragen. Da die neugegründete König-Albert-Feuerwehrstiftung leider oft in die Lage kommen dürfte, segensreich zu wirken, so wäre es im Interesse der guten Sache sehr erwünscht, daß sämmtliche Feuerwehren ihr Scherflein dazu beiträgen. Erfreulicher Weise sind bis jetzt schon der ersten Quittung zu Folge ungefähr 1300 ℳ in Einzelbeträgen von 5—100 ℳ eingegangen. Sentungen und sonstige Mittheilungen sind an Herrn Branddirector Weigand-Chemnitz zu richten.

☆ **Leipzig**, 13. April. Die von Herrn Obermeister Haugk geleitete Hutmacherinnung hier hat beschlossen, mit der Umgestaltung der Innung in eine Zwangsinnung vorläufig noch zu warten, bis das Normalstatut für Zwangsinnungen erschienen ist. In der gestern im „Eldorado" abgehaltenen Quartalsversammlung der Hutmacherinnung wurde nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten in eingehender Weise über den Begriff „Fabrik" gesprochen, wobei insbesondere auch auf die bezügliche Stelle in der von der Leipziger Gewerbekammer im Auftrage der sächsischen Gewerbekammern s. Z. an das Ministerium des Innern gerichteten Petition hingewiesen wurde. Zu einem Beschlusse kam die Versammlung nicht. Nach einem weiteren, mehr interne Angelegenheiten betreffenden Meinungsaustausch erreichte die Sitzung ihr Ende.

— Der Allgemeine Turnverein unternahm zu Ostern in einer Stärke von 54 Mann eine Turnfahrt nach Weida und von da eine Fußtour nach Greiz. Der Verein „Turnerschaft" empfing die Gäste aufs Herzlichste; in der Turnhalle fanden hierauf turnerische Uebungen statt. Die Gäste sprachen sich nicht nur lobend über den Bau der Turnhalle und die innere Einrichtung mit elektrischer Beleuchtung aus, sondern auch den verzüglichen Leistungen der Mitglieder der „Turnerschaft" wurde wiederholt Beifall gezollt. Aber allgemeine Anerkennung fanden auch die Uebungen der Leipziger Herren. Hieran schloß sich ein Commers im „Tivoli", bei welchem der Turnerlängerchor recht beifällig aufgenommene Vorträge zur Aufführung brachte. Die Gäste versprachen, bald wieder das schön gelegene Greiz aufzusuchen.

*)(**Leipzig**, 13. April. (Arbeiterbewegung.) Wie in einer gestern im „Coburger Hofe" abgehaltenen, von 180 Personen besuchten Formerversammlung bekannt gegeben wurde, sind in einer Eisengießerei des Westens Leipzigs wegen der Aufnahme einer Bestimmung in die Arbeitsordnung, wonach für Gußarbeit, die als unbrauchbar von dem Besteller zurückgewiesen wird, kein Arbeitslohn bezahlt werden soll, zwischen der Fabrikleitung und den Arbeitern Differenzen entstanden, die schließlich zur theilweisen Arbeitseinstellung geführt haben. Von etwa 40 daselbst beschäftigten Formern sind 31 in den Ausstand getreten. Diese wollen die Arbeit erst dann wieder aufnehmen, wenn die erwähnte Bestimmung aus der Fabrikordnung wieder entfernt, wenn der Arbeiter-Ausschuß von der Fabrikleitung anerkannt, die Arbeitszeit geregelt, die Gehilfen für als unbrauchbar bezeichneten Guß nicht haftbar gemacht und wenn sämmtliche Ausständige wieder eingestellt werden. Die Versammelten erklärten sich durch die Annahme einer Resolution mit dem Vorgehen der Ausständigen einverstanden, beschlossen, dieselben zu unterstützen und Arbeitern aus der in Frage stehenden Fabrik nicht anzufertigen. Getadelt wurde, daß nicht sämmtliche Arbeiter der Fabrik sich an dem Ausstande betheiligt hätten. Mit der Annahme des Antrages, die über eine andere Fabrik früher verhängte Sperre wieder aufzuheben, da zu deren Fortführung kein Anlaß mehr vorliege, erreichte die Versammlung ihr Ende.

♁ **Leipzig**, 13. April. Aus unglücklicher Liebe hat sich gestern Abend ein aus Zittau gebürtiger Student in seiner Wohnung in der Brüderstraße erschossen. — Gestern Nachmittag gerieth in einer Bäckerei in Sellerhausen ein daselbst beschäftigter 20jähriger Bäckergeselle infolge eigener Unvorsichtigkeit mit der linken Hand zwischen die Walzen der Dampfnudelmaschine. Er trug so erhebliche Verletzungen davon, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Der gestern Nachmittag anscheinend wegen Blausäurevergiftung im Krankenhause untergebrachte Schlosser ist daselbst wieder entlassen worden, nachdem sich herausgestellt, daß lediglich Krampfanfälle vorlagen. — In der Kohlgartenstraße in Reudnitz wurde gestern Nachmittag ein Freilenhauer infolge eigener Unvorsichtigkeit von einem Motorwagen umgerissen. Er erlitt einen Rippenbruch und wurde ins Krankenhaus geschafft.

—* In den Garderoberäumen des Neuen Theaters sind schon seit längerer Zeit fortgesetzt Taschendiebstähle verübt worden, ohne daß es gelang, den Dieb zu ermitteln. Am ersten Feiertag wurde ein junger Mensch beobachtet, der sich in den Garderoberäumen an Damen heranzudrängen und deren Taschen visitirte. Eine Dame, bei der er dasselbe Manöver vornahm, hielt ihn zum Glück fest und übergab ihn einem Schutzmann. Der Verhaftete, ein 23 Jahre alter Drechsler aus Tabor, ist offenbar ein sehr gewandter Taschendieb. Seine Geliebte, eine 20jährige Kellnerin aus Wermsdorf, kam wegen Verdachts der Mittheilerschaft gleichfalls in Haft. — Aus einem Restaurant in der Burgstraße sind am Dienstag Abend ein Winterüberzieher aus glattem schwarzen Stoff mit schwarzseidenem Futter und ein grauer Cheviot-Sommerüberzieher mit grauseidenem Futter gestohlen worden.

* **Chemnitz**, 12. April. Herr Amtshauptmann Dr. Rumpelt ist als vortragender Rath mit dem Titel „Geheimer Regierungsrath" in das Ministerium des Innern berufen worden. An seine Stelle tritt Herr Amtshauptmann Dr. Hallbauer in Rochlitz. Der Amtswechsel geschieht am 1. Juni. — Der neue Sommerfahrplan der Staatsbahnen bringt unserer Stadt einige recht erfreuliche Veränderungen. Zunächst wird ein neuer, sehr erwünschter Nachtpersonenzug von Chemnitz nach Dresden eingelegt, der Abends 11 Uhr 10 Minuten vom hiesigen Hauptbahnhofe abgeht. Dann sind auf der Linie Dresden-Chemnitz-Reichenbach recht anerkennenswerthe Verbesserungen insofern eingetreten, als der Reichenbacher Abendzug, der bisher nur bis Freiberg ging, nunmehr bis Dresden durchgeführt wird, während als Gegenzug ein neuer Personenzug für 4 Uhr 12 Minuten von Dresden nach Freiberg abgelassen wird. Auch die 4. Wagenclasse wird eine vermehrte Verwendung erfahren. — Die Bismarcksäule am Totendenkmale im Rüchwalde ist in der Nacht zum 2. Feiertage durch ruchlose Hände muthwilligerweise herausgerissen worden. Die Spitze ist abgebrochen und die Rinde abgeschält. Den Frevler hat man noch nicht ermitteln können. — Hier wurden gestern 3 Schulknaben im Alter von 8 bis 12 Jahren aufgegriffen, die ihren in Grünhainichen wohnenden Eltern entlaufen waren. Heute wurden sie ihren Angehörigen wieder zugeführt. — Gestern Abend gegen 11 Uhr röthete ein gewaltiger Feuerschein den südlichen Himmel. In Leukersdorf bei Neukirchen sind wahrscheinlich infolge von Brandstiftung Seitengebäude, Schuppen und Scheune des Gutsbesitzers Pampel vollständig niedergebrannt.

— **Chemnitz**, 12. April. Auch Chemnitz führt eine Abtheilung berittene Schutzleute, die aus einem Wachtmeister und 16 Mann besteht, ein. Diese Neueinrichtung tritt mit den Jubiläumsfestlichkeiten in Kraft.

— **Frauenstein**, 12. April. Der Verschönerungsverein Frauenstein bewilligte in seiner diesjährigen Generalversammlung für Vereinszwecke über 3000 ℳ, womit für Anlagen, Waldwege, Aussichtspuncte und Ruhebänke im Umkreise der Stadt, sowie für Neuanlage von Wegen gesorgt werden soll.

— **Ostritz**, 12. April. In der benachbarten Bergschänke in Klosterfreiheit hat in der Nacht zum vorigen Donnerstag der dortige Gastwirth Lehmann im Jähzorn seine eigenen Möbel und Gebrauchsgegenstände arg demolirt. Mit einer schweren Axt zertrümmerte er zunächst ein Pianino, dann fielen das Orchestrion im Tanzsaal, Uhren und Oefen, das Buffet ꝛc. seiner Wuth zum Opfer, und schließlich stieg er in den Keller, wo er die Weinflaschen zerschlug und die Bierapparate ruinirte. Der Gesammtschaden wird auf 3000 ℳ geschätzt. Bei dem Zustande des Rasenden wagte es keiner, ihm entgegenzutreten, da der Mensch jedem drohte, daß er ihm den Schädel spalten werde. Am Donnerstag früh ist er dann mit der Bahn in der Richtung nach Görlitz gefahren. Er bemerkte, daß man ihn in dieser Gegend nicht wiedersehen werde. Bis jetzt ist er denn auch noch nicht zurückgekehrt.

)(**Aus dem oberen Vogtlande**, 13. April. Der lebhafte Grenzverkehr mit Böhmen hat eine eigenartige „Falschmünzerei" gezeitigt. Es sind neuerdings in dem Falle, wenn eine größere Zahlung in deutschen Zweimarkstücken geleistet wurde, öfter einer oder auch mehrere österreichische Silbergulden mit untergelaufen. Der Empfänger erleidet an jedem Stück eine Einbuße von 30 ₰. — Tödtlich verunglückt ist am Sonnabend im Schachtwalde bei Ebmath der 11jährige Schulknabe Grüner aus Roßbach. Der Kleine war auf einem dortigen Kahlschlage, woselbst starke Bäume ausgerodet wurden, mit Holzlesen beschäftigt, als plötzlich ein von den Wurzeln befreiter Baum umstürzte und den Knaben niederschlug. Bewußtlos und mit schweren Kopfverletzungen wurde Grüner von der auf ihm liegenden Last befreit, er wird aber kaum dem Leben erhalten bleiben.

— **Löbau**, 12. April. In einer hiesigen Druckerei fand am Sonnabend eine Gasexplosion statt. Während drei Leute mit leichteren Verletzungen davonkamen, mußte der Arbeiter Männer schwerverwundet in das städtische Krankenhaus übergeführt werden.

B. **Pirna**, 12. April. Abermals muß von einem entsetzlichen Unglücksfall berichtet werden, indem in der benachbarten Papierfabrik zu Köttewitz der Kollergangführer Otzmann durch einen verhängnißvollen Zufall in die Transmission gerieth und so furchtbar verstümmelt wurde, daß alsbald der Tod eingetreten war. Der Körper des Verunglückten bot einen gerade schauderhaften Anblick. Ein Weib war dem Aermsten, der Frau und Kinder hinterläßt, buchstäblich vom Leibe gerissen worden.

— **Pillnitz**, 12. April. Der 200jährige Camelienbaum im königlichen Schloßgarten zu Pillnitz, der bekanntlich unfern der Gewächshäuser in einem eigenen Häuschen untergebracht ist, wird in diesem Jahre voraussichtlich eine ganz außerordentliche Blüthenpracht entfalten, da er mit Tausenden von Knospen bedeckt ist. Nach dem Urtheile Sachverständiger wird der seltene Baum, an dem bereits einige Blüthen sichtbar sind, in vierzehn Tagen in voller Blüthenschönheit prangen, so daß dann der geeignetste Zeitpunct zu einem lohnenden Besuche gekommen ist.

Kunst und Wissenschaft.

* **Dresden**, 12. April. Der langjährige Vertreter der Charakter- und Väterrollen an unserer Hofbühne, Herr Hofschauspieler a. D. Professor Julius Jaffé, ist gestern Montag am Spätnachmittag sanft verschieden. Freunde der Schauspielkunst im Allgemeinen und unseres königlichen Schauspiels im Besonderen werden mit tiefem Bedauern diese Nachricht aufnehmen. Julius Jaffé wurde 1823 in Berlin geboren und sollte durchaus Jurisprudenz studiren, wozu er jedoch nicht die geringste Neigung zeigte. Seinem Hange zur Bühne folgend, studirte er zunächst Musik und bewährte sich in der Winterspielzeit 1844/45 in Troppau als Opernsänger. Er sang in Lübeck, Halle, Magdeburg und Köln mit Erfolg; aber mit der Zeit sah er doch ein, daß seine eigentliche Kraft im rezitirenden Drama liege, und so ging er denn 1847 zum Schauspiel über, indem er in Bremen das erste Charakterfach übernahm. 1848 begab sich Jaffé nach Weimar, wo Schauspieler wie Genast und Moser auf die Entwickelung seiner künstlerischen Individualität einen bedeutenden Einfluß ausübten. 1853 finden wir ihn als ersten Charakterdarsteller und Regisseur in Breslau und 1856 in Braunschweig. 1864 kam er nach Dresden, wo es galt, einen der tüchtigsten der Charakterdarsteller, Devrient, zu ersetzen. Seiner reichen Begabung, seinem eisernen Fleiße und seinem Kunstverständnisse gelang es, die Gunst des Publicums zu erringen und Devrient vergessen zu machen. Er hat sich diese Sympathien auch bis zuletzt, da er nur noch als Lehrer wirkte, bewahrt, und wenn die Nachwelt dem Mimen keine Kränze flicht, die Dankbarkeit und Verehrung Derer, die Jaffé nahe standen oder nur im Schauspielhause bewunderten, wird ihm, dessen Name mit der Geschichte des Dresdner Hoftheaters so eng verknüpft ist, auch über das Grab hinaus erhalten bleiben.

* **Berlin**, 12. April. Von den Standbildern der alten deutschen Kaiser, die im südlichen Bestibul des Reichstagshauses ihren Platz erhalten, ist die Figur Heinrich's I., des Vogelstellers, von Brütt fertig im Bronzeguß; ebenso der Widemann'sche Maximilian I., der „letzte Ritter", dessen prächtige Gestalt die Reihe abschließen wird. Dieser Kaiser hält in den Händen Turnierlanze und Stechhelm; sein Haupt schmückt ein Lorbeerkranz als Siegespreis vom Turnier; um den Panzer legt sich die schwere Ordenskette vom Goldenen Vließ, das Kettenhemd verdeckt die mit Edelsteinen besetzte Brokat-Schaube. Der Künstler hat das Gipsmodell des Standbildes auf die Berliner Kunstausstellung gesandt. Auch Max Baumbach hat seinen Friedrich Barbarossa schon zur Gießerei gesandt. Die anderen Werke sind noch nicht ganz so weit vorgeschritten.

* **Berlin**, 12. April. Professor Otto Knille, der bekannte Geschichtsmaler, dessen Tod in Wenn wie schon mitgetheilt, ist 66 Jahre alt geworden. Am 10. September 1832 in Osnabrück geboren, war er von 1848—56 an der Düsseldorfer Akademie Schüler von Karl Sohn, Th. Hildebrandt und Schadow, ging auf ein halbes Jahr nach Paris und verweilte dann vier Jahre in München. Seine ersten Bilder „Tod des Gothenkönigs Totilas" und „Die Leiche des Cid, die Mauren schreckend", zeigten bereits gründliche antiquarische Studien und großes künstlerisches Vermögen. Nach einem dreijährigen Aufenthalt in Italien malte er 1865 im Auftrag der Königin von Hannover Schloß Marienburg bei Nordstrommen mit Wandgemälden aus thüringischen Sagen aus und ließ sich nach dem Vollendung 1866 in Berlin nieder. Nach einigen weniger bekannt gewordenen Gemälden errang Knille 1871 große Popularität durch eines der Belarien, das er für die Siegesstraße in Berlin schuf: „Germania ruft das Volk zu den Waffen". Leider blieb das Werk, das sich durch edle Formen, lebendigen Ausdruck und schwungvolle Composition auszeichnete, nicht über jene vorübergehende Feier hinaus erhalten. Zwei Jahre später entstand Knille's Haupt- und Meisterwerk, das im Besitze der Nationalgalerie befindliche und durch unzählige Reproductionen in weitesten Kreisen bekannt gewordene Gemälde „Tannhäuser und Venus", das voll glänzender coloristischer Bravour seine ganze romantische Kunstrichtung am klarsten und großartigsten kennzeichnet. 1875 zum Lehrer an der Berliner Kunstakademie berufen, begann er gleichzeitig die Ausführung von vier decorativen Friesgemälden für das Treppenhaus der Berliner Universitätsbibliothek, welche die Jugenderziehung im Alterthum (Athen), die scholastische Wissenschaft (Paris), die Humanisten und Reformatoren (Wittenberg) und die Neuclassiker Deutschlands (Weimar) in lebensvollen Gruppen berühmter Männer darstellen. Das umfangreiche, auf gründlichen Studien beruhende Werk wurde 1884 vollendet und brachte Knille die große goldene Medaille der Berliner Kunstausstellung ein. Inzwischen war er 1877 zum Professor an der Kunstakademie, 1880 zum Senatsmitglied und 1885 zum Vorsteher eines Meisterateliers an der Akademie ernannt worden. Seitdem ist er, durch Krankheit mehrfach behindert, nur noch mit kleineren Genrebildern und Landschaften an die Oeffentlichkeit getreten und schied u. A. auch „Gräbereien eines Malers über seine Kunst".

dh. In London hat vor Kurzem wieder eine Bücherauction stattgefunden, bei der für einzelne interessante, seltene Werke ganz bedeutende Preise erzielt worden sind. So wurden für ein beschädigtes Exemplar der ersten Ausgabe (von 1751) von Gray's „Elegie, geschrieben auf einem Dorfkirchhofe", 60 Pfd. Sterl., also 1200 ℳ, gezahlt! Ob wohl der Dichter i. J. auch soviel dafür bekommen hat? Ein wichtiger Codex der Briefe des Paulus, aus dem 10. und 11. Jahrhundert stammend, dessen Text stark von dem der Vulgata abweicht, wurde für 1160 ℳ losgeschlagen. Den höchsten Preis von 10 100 ℳ erreichte ein vollständiges Exemplar des Werkes „The Boke named Cordyall, or the Power last Thinges", das 1479 in der Officin Caxton's, des ersten Buchdruckers Englands, gedruckt wurde; den Preis von 9620 ℳ erlangte ein anderer Druck Caxton's, bestehend aus 56 von 93 Blättern von Chaucer's Uebersetzung von des Boethius „De consolatione philosophiae", wovon das Exemplar aus der berühmten Bibliothek des Earl of Ashburnham (gestorben 1878) mit zwei Blättern in Facsimile sogar 10 200 ℳ brachte. Die Original-Correctanbzüge von Sir Walter Scott's „History of Scotland" mit den eigenhändigen Aenderungen des Dichters wurden mit 420 ℳ bezahlt; das Original von Shelley's Gedicht „The Night", 2½ Quartseiten in der Handschrift des Verfassers, mit 500 ℳ. Neun Briefe Napoleon's an Barras und Andere, von 1796—99, und vier eigenhändige Briefe der Kaiserin Josephine an Barras, von 1796, gingen für 1960 ℳ weg.

Sport.

* Aus der „Sport-Welt": General z. D. von Kirchbach, der Ehrenpräsident des Dresdener Renn-Vereins, wird auch das Amt des ersten Vorsitzenden übernehmen. General von Kirchbach ist von den Mitgliedern des Vorstandes gewählt worden, indessen hat eine demnächst einzuberufende General-Versammlung die Wahl noch zu bestätigen. — Ein Protest erfolgte in der Dresdener Verkaufs-Steeple-Chase gegen „Crackshot" und „Motor", die das Ziel zuerst passirt hatten. Da beide Pferde eine Wendeflagge ausgelassen hatten, mußten sie disqualificirt werden, während „Ritschy", „Black Vart" und „Buckthorn" placirt wurden. Die Besitzer der beiden disqualificirten Pferde wollen an das große Schiedsgericht gehen. — Die Tasse des Dresdener Renn-Vereins, die im Verkaufs-Rennen keer ausging, weil auf „Mark Twain" überhaupt kein Gebot erfolgte, erzielte dagegen in der Verkaufs-Steeple-Chase einen Ueberschuß von 1850 ℳ, da der für 1000 ℳ eingesetzte „Ritschy" für 2850 ℳ zurückgekauft wurde. — Ballantine ist verpflichtet worden, nächsten Sonntag im Preis von Geuna zu Dresden die anstrengende Stadtjerin „Die Verlassene" zu reiten. — Der Besuch der Carlshorster Rennbahn war am Ostermontag trotz des strömenden Regens immer noch ein sehr guter. — Der Werner Stall gewann an den beiden Carlshorster Renntagen sechs Rennen, befindet sich also in hervorragender Form. — „Schloßherr", der alte Picklock-Sohn des Lieutenant von dem Knesebeck, kam am Ostermontag im Blumenhof-Jagd-Rennen auf flacher Bahn so unglücklich zu Fall, daß er sich das Genick brach und auf der Stelle todt war. — Graf Münster, der deutsche Botschafter in Paris, wohnte am Sonntag in Auteuil der Entscheidung des Prix du Président de la République bei, wie auch andere Vertreter des diplomatischen Corps in der Loge des Präsidenten. — Mr. Hamar Baß, ein hervorragender englischer Rennstallbesitzer, ist am Freitag Morgen gestorben.

Rennresultate: Bei den Wettfahren auf der Nymphenburgbahn in München am 11. April wurden folgende Resultate erzielt. Eröffnungsfahren. Vorl. über 1000 m. 1. Vorl.: Depage 2:20; 2. Vorl.: Rudl 2:15; 3. Vorl.: Oberberger 2:10. Endlauf 2000 m. 1. Depage 3:45⅕; 2. Rudl; 3. Oberberger. — Osterhauptfahren. Vorläufe über 1000 m. Oberberger 2:20⅕, Joerns, Depage 2:13, Kunzmüller, Rassenex, 2:15⅘, Eisenrichter, Utl 2:12, Barger. — Mehrsitzerfahren. 3000 m. 1. Depage-Rassenex 4:29; 2. Joerns-Rucker; 3. Vorl. Schiffmann. — Bei den Wettfahren im Seinevelodrom in Paris am 11. April wurde im Osterpreis 1. Jacquelin 3:47; 2. Momo; 3. Konquette. — Im Verfolgungsmatch schlug Champion Bouhours.

Vermischtes.

— **Hamburg**, 12. April. Auf dem hier eingetroffenen Dampfer „Gertrud Wörmann" hat unterwegs eine Explosion in der Pulverkammer stattgefunden, wodurch das Schiff erheblich beschädigt wurde und Capitain Becher arge Brandwunden an der Brust und an den Füßen erlitt. Es explodirten Feuerwerkskörper zu Signalzwecken.

— **Hamburg**, 12. April. Die von Senat und Bürgerschaft eingesetzte Commission über die zu errichtenden Vororts- und Ringbahnen hat einen umfangreichen ersten Bericht erstattet. Hiernach werden elf einzelne Linien zum Ausbau vorgeschlagen, wovon 14,02 km als Vollbahnen und 46,26 km als Kleinbahnen in Aussicht genommen sind. Dieselben sollen lediglich dem localen Personenverkehr dienen. Ein Vorschlag, ob die Beförderung durch Dampf oder Elektricität betrieben werden soll, liegt noch nicht vor. Die Kostenanschläge werden demnächst mit bestimmten Anträgen des Senats zu erwarten sein.

— **Thorn**, 12. April. Im October 1896 wurden vom hiesigen Schwurgericht der Invalide Heinrich Rütz und der Maurer Albert Stange aus Stewken wegen Sittlichkeitsverbrechen zu je sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt, und zwar auf die Aussage einer Frau, an der das Verbrechen verübt sein sollte, trotzdem die Angeklagten ihre Unschuld betheuerten. Nachdem die Männer mehr als ein Jahr der Strafe verbüßt haben, hat die Frau, von Gewissensbissen getrieben, eingestanden, daß ihre Aussage falsch sei. Sie habe die Leute aus Rache vernichten wollen. Gegen die Verurtheilten, die sofort in Freiheit gesetzt wurden, ist das Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet worden.

— **Breslau**, 12. April. Das Regenwetter der letzten Tage hat die schlesischen Wasserläufe wohl allgemein und gegen den vorherigen Stand auch nicht unerheblich geschwellt, doch liegen von keiner Seite beunruhigende Nachrichten vor. Der Quellauf und die Quellzuflüsse der Oder, soweit von den letzteren schon Nachrichten vorliegen, sind sogar schon wieder im Fallen begriffen. Der höchste Stand, den die Oder in Ratibor erreichte, war der von gestern Vormittag mit 3,62 m am dortigen Pegel, also immer noch 18 cm unter dem für Ratibor kritischen Puncte. Seitdem ist der Wasserstand dort schon wieder um 30 cm zurückgegangen. Eine eigentliche Schneedecke scheint in den Bergen, besonders in den Beskiden und im Mährischen Gesenke, kaum noch vorhanden zu sein. Die Ohle-Oderniederung oberhalb Breslaus ist überschwemmt, doch hat auch dies, zumal in der jetzigen Jahreszeit, nicht viel zu sagen.

— **Burgliebenau**, 11. April. Auf der von hier nach Wallendorf führenden Lützenerstraße wurde ein Möbel-Transport-Wagen durch die starke Strömung des Hochwassers, welches an verschiedenen Stellen diese Wegestrecke überfluthet, vollständig zur Seite gedreht. Nur mit großer Mühe gelang es, die Pferde abzusträngen und in Sicherheit zu bringen, während der Wagen vorläufig im Wasser verbleiben mußte.

— **Münster i. W.**, 12. April. Das hiesige Gymnasium wird demnächst den Tag seines 1100jährigen Bestehens festlich begehen.

— **Nürnberg**, 12. April. Die städtischen Behörden haben einer größeren Anzahl hiesiger Volksschullehrer, die 25 Jahre und länger im Dienste der Stadt stehen, eine Ehrengabe von je 200 ℳ angewiesen. — Der Magistrat von Fürth hat die Einsetzung einer Commission für den Bau einer Volksheilstätte beschlossen, wofür bedeutende Stiftungsmittel zur Verfügung stehen werden. — Für den Theaterneubau in Fürth hat der dortige Magistrat jetzt einen Beitrag von 200 000 ℳ, sowie die Hergabe des Bauplatzes in Aussicht gestellt.

[— **Wien**, 12. April. Das Wiener „Vaterland", das Blatt der katholischen feudalen Adelspartei, meldet: „Wir sind ermächtigt, mitzutheilen, daß sich Prinz Philipp von Coburg anläßlich der Osterandacht mit der heiligen Kirche ausgesöhnt hat." Diese Anzeige besagt, daß der Prinz die kirchliche Absolution für sein Duell mit dem Grafen Mattasich-Keglwich erhielt, das übrigens auf Befehl des Kaisers erfolgt sei, um dem Prinzen das Verbleiben in der Armee zu ermöglichen.

— **Wien**, 12. April. Die Osterfeiertage brachten, wie kurz gemeldet, drei Personen aus Wien bei Bergbesteigungen den Tod. Acht junge Leute, darunter der Zeichner Hermann Pressel und der Bronzearbeiter Rudolf Pötsch, bestiegen am Ostersonntag die Rax während eines heftigen Schneesturmes. Ihnen schloß sich unterwegs der 18jährige Richard Zink an. Pressel und Pötsch waren aneinandergeseilt und stürzten plötzlich in die Tiefe. Gleich darauf stürzte auch Zink ab, entweder in Folge des Schreckens oder Ausgleitens. Pressel und Zink blieben todt, Pötsch erlitt eine anscheinend leichte Verwundung. — Am Ostersonntag bestieg ferner der 39jährige Rudolf Schlichting, Vater zweier Kinder, den Schneeberg und gerieth ebenfalls in den Schneesturm. Er gelangte zur Fischerhütte, wo er erschöpft todt zusammenbrach.

— **Einen Pump größeren Stils** versucht Jemand in den „Basler Nachrichten", indem er sich in folgender Anzeige an seine frommen Mitbürger wendet: „Ein Mensch auf dem Wege zur Erkenntniß sucht eine fromme Seele, welche ihm das .... nöthige Geld zu einer Buß- und Bittfahrt an die heiligen Orte in Palästina vorstreckt. Anfragen unter „Christenliebe" an die Expedition." Ob es nun wohl Tausendfrankenscheine für den armen Reisenden nach dem Morgenlande regnet?

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Richtigkeit und unverfänglichen Wortlaut nicht verantwortlich zu machen.

R. R. **Dresden**, 13. April. (Privattelegramm.) Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften verweilten eine Stunde im Bahnhofsgebäude, geführt von dem Geheimen Baurath Peters und dem Generaldirector Hoffmann. Anwesend war auch der Minister von Watzdorf. Nächstdem nahmen die Herrschaften einen Imbiß ein und fuhren dann mit einem Zuge nach dem Elektricitätswerk in Friedrichstadt.

* **Paris**, 13. April. Das „Journal Officiel" veröffentlicht das am 23. Juli 1897 in Paris zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossene Abkommen, durch das die Grenze zwischen Dahomey und dem deutschen Togo-Gebiet bezw. dem betreffenden Hinterlande festgesetzt ist.

* **Madrid**, 13. April. In dem gestrigen Ministerrathe betrante Ministerpräsident Sagasta zwei Minister mit der Vorbereitung der Thronrede zur Eröffnung der Cortes. Der Minister des Aeußeren, Gullon, verlas im Ministerrathe den im Wortlaute vorliegenden Text der Botschaft Mac Kinley's. Der Ministerrath sprach sich dahin aus, daß man trotz des Fehlens einiger Absätze der Botschaft, die auf frühere Botschaften Bezug nehmen und deren Kenntniß zur Vervollständigung des Sinnes der gegenwärtigen Botschaft nöthig sei, von denselben genügend Kenntniß habe, um gegenüber den von Mac Kinley aufgestellten Theorien diejenigen zu bekräftigen, nach welchen die Souveränität und die Rechte der spanischen Nation mit fremden Einmischungen, zur Regelung ihrer inneren Angelegenheiten unvereinbar sind. Die Regierung ist der Ansicht, daß es, abgesehen von einer feierlichen Bekräftigung der Rechte der Nation, nicht angezeigt sei, irgend welche Erklärungen zu erlassen, um so mehr, als die Resolutionen des amerikanischen Congresses oder eine Initiative Mac Kinley's keine concrete Thatsache schaffen. Die spanische Nation werde im Bewußtsein ihres Rechts fest geeinigt sein, um dasselbe aufrecht zu erhalten. Die Regierung werde die Ruhe bewahren, welche in diesem schwierigen Augenblicke nöthig sei, um die geheiligten Interessen, die das Erbtheil der spanischen Nation bilden, erfolgreich zu wahren und kraftvoll zu vertheidigen. — Der Kriegsminister und der Marineminister erstatteten dem Ministerrathe Bericht über die Maßnahmen, die zur Instandsetzung der Streitkräfte des Landes getroffen sind.

* **Madrid**, 13. April. Der Ministerrath hat davon Abstand genommen, die Cortes vor der in Aussicht genommenen Zeit einzuberufen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.